



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

9. Jahrgang

Prag, 28. April 1939

Folge 2

Heimgekehrt!

Als nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges die Sudetendeutschen gegen ihren Willen in das neue Gebilde der Tschechoslowakischen Republik hineingepreßt wurden, mußten sich die Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, die ihren Sitz in diesem Staate hatten, durch ein behördliches Machtgebot vom Mutterverein ablösen. Auch die Sektion Prag, die unter Johann Stüdl's Führung als einer der ältesten Zweige durch ein halbes Jahrhundert dem D. u. Ö. A. V. angehört hatte, mußten wir in einen selbstständigen Deutschen Alpenverein Prag umwandeln. In schwerster völkischer Bedrängnis haben wir, eine kleine Minderheit in der volksfremden Hauptstadt Prag, den Mut nicht sinken lassen und allem harten Druck zum Trotz in unermüdlicher Arbeit am Bau unseres Vereines weitergeschaffen. Der Deutsche Alpenverein wurde zu einem Bollwerk des nationalen Lebens der Prager Deutschen. Die Mitgliederzahl konnte auf das Dreifache gesteigert, der Hüttenbesitz erweitert und alle im Führer- und Rettungswesen übernommenen Verpflichtungen in unseren schönen Arbeitsgebieten restlos erfüllt werden.

Dieser Aufschwung wäre niemals möglich gewesen, wenn nicht der Hauptverein, zu dem wir trotz äußerlicher Trennung in Treue gestanden haben, auch uns unerschütterlich die Treue gehalten hätte. Unsere Mitglieder genossen die gleichen Rechte, jede erdenkliche Hilfe wurde uns zuteil. Mit heißem Dank müssen wir der führenden Männer im Hauptauschuß des D. u. Ö. A. V. gedenken, die uns immer wieder erkennen ließen, daß wir nicht verlassen waren. Mochte sich aber im inneren Zusammenleben eigentlich nicht viel verändert haben, so hatten wir doch immer nur das eine, wenn auch fast unerreichbar scheinende Ziel vor Augen: Die Wiedervereinigung mit dem Hauptverein. Diese Sehnsucht wuchs, als die Ostmark ins Reich heimkehrte und es nur mehr einen Deutschen Alpenverein gab. Die Eingliederung des Sudetenlandes ins Reich brachte uns die Gewißheit, daß auch für uns die Stunde der Befreiung schlagen werde. Schneller als wir zu hoffen gewagt, kam die Erfüllung. Durch die Großtat des Führers vom 15. März, für die wir ihm zu unauslöschlichem Danke verpflichtet sind, ist der Weg freigeworden:

**Der Deutsche Alpenverein Prag kehrt als Zweig heim
in den großen Deutschen Alpenverein, den Hort deutscher
Bergsteigerei, in treuer Gefolgschaft für alle Zeiten.**

Unserem heißen Danke für die Befreiung haben wir in einem Schreiben an den Führer und Reichsanzler Adolf Hitler Ausdruck verliehen:

„Der deutsche Alpenverein Prag, der durch 50 Jahre als Zweig dem Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein angehört hat, dankt seinem Führer für die Befreiungstat, durch die sein höchstes Streben, nach 20jähriger Trennung und schmachvoller Unterdrückung wieder in den großen Deutschen Alpenverein zurückkehren zu können, Erfüllung gefunden hat.

Wir, die wir auf hartbedrängtem Boden in unentwegter Treue an unserem Volkstum festgehalten haben, geloben als deutsche Bergsteiger unserem heiliggeliebten Führer unbedingte Gefolgschaft bis in den Tod.

Siegheil!“

Gleichzeitig haben wir dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins, Innsbruck, ferndrähtlich unsere Wiedereingliederung als Zweig in den Deutschen Alpenverein mitgeteilt:

„Durch die Großtat des Führers endlich befreit, kehren wir als Zweig in die Reihen des Deutschen Alpenvereins zurück und erwarten Ihre weiteren Weisungen.“

Der Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, hat von unserer Wiedereingliederung mit äußerst anerkennenden Worten für unsere Tätigkeit Kenntnis genommen:

„Für Ihre Treue und Gebung zum Deutschen Alpenverein und Ihre Meldung der Eingliederung in dessen Reihen danke ich Ihnen herzlich.

Ich begrüße den Zweig Prag als eines der ältesten Glieder des Deutschen Alpenvereins, das durch die Tätigkeit des Mitbegründers des Deutschen Alpenvereins, Johann Stüdl, auf das engste mit den Arbeiten des Alpenvereins durch 7 Jahrzehnte verbunden ist.

Dankbar anerkenne ich Ihren Einsatz für die volksdeutschen und bergsteigerischen Aufgaben des D. A. V. auch in den letzten 20 Jahren der Trennung vom Gesamtverein und gebe der Erwartung auf weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der uns vom Führer gestellten Aufgabe Ausdruck.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Dr. Seyß-Inquart c. h.,
Vereinsführer.

Die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ entbieten in ihrem Heft 7 den heimkehrenden Deutschen Alpenvereinen herzlichen Willkommgruß, für den ihnen wärmstens gedankt sei.

Die „Deutsche Alpenzeitung“ stellt an die Spitze ihrer Folge Nr. 4/1939 einen Aufsatz „Prag — ein Mittelpunkt deutschen Bergsteigertums“, in dem sie aus Anlaß der Befreiung neben einer treffenden Umreißung der bisherigen und künftigen Aufgaben des Deutschtums in den Ländern Böhmen und Mähren die Tätigkeit unseres Zweiges und die Erfolge des Prager deutschen Bergsteigertums würdigt. Wir geben einige Stellen dieses lesenswerten Aufsatzes wieder: „Viele werden nicht wissen oder ahnen, wie sehr das deutsche Bergsteigertum in Prag schon seit einem Menschenalter gerade mit unseren höchsten Gipfeln Großglockner und Ortler verbunden war und ist. Wir begegnen ferner im Prager Bergsteigerkreis von ehedem Männern, deren Wirken und Leben vorbildlich war und glanzvoll in die Geschichte des Alpinismus eingegangen ist. Sogar der Mitgründer des Deutschen Alpenvereins lebte in Prag: Johann Stüdl. Die Sektion Prag erstarkte zu einer wichtigen und tragenden Säule des Gesamtvereins Aber nicht nur zahlenmäßig konnten sich die deutschen Prager sehen lassen, sondern

auch durch schneidige Fahrten erregten sie berechtigtes Aufsehen. . . . Auch die Leistungen der Nachfahren entsprechen der glänzenden Ueberlieferung der Sektion Prag. Großen Anteil nahmen die deutschen Bergsteiger in Prag an der Erschließung der Ostalpen durch Weg- und Hüttenbauten. Einmal galt Prag sogar als der Alpenvereinszweig mit dem reichsten Hüttenbesitz. . . . Nun, nach 1919, begann ein harter und schwerer Abschnitt des deutschen Bergsteigertums in dem neu geschaffenen Mosaik-Staatengebilde der Tschechoslowakei. Nach 50jährigem Bestehen gab es nur geringen Anlaß zu Feiern und Festlichkeiten, denn die Sektion Prag des D. u. O. Alpenvereins fiel der Auflösung anheim, schlug aber als „Deutscher Alpenverein Prag“ sogleich neue Wurzeln im alten Erdreich. . . . Nun erst standen unsere Stammesbrüder richtig auf ausgefestem Posten. . . . In diesen letzten zwei Jahrzehnten stand das deutsche Bergsteigertum in Prag und in der ehemaligen Tschechoslowakei treu auf Vorposten, zum Teil gegen die antideutschen Kreise der Tschechen. Von nun an ist es anders. Die Deutschen Prags stehen neben und mit den Tschechen als die Bürger des Großdeutschen Reiches auf altem deutschen, nun wieder seiner eigentlichen Bestimmung dienendem Boden.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ entbieten uns in ihrer Folge vom 18. März in einem Aufsatz „Den deutschen Bergsteigern Prags“, aus der Feder unserer treuen Freundin Fräulein E. F. Hofmann, München, herzlichen Willkommgruß zur Heimkehr. Auch in diesen Zeilen findet unsere Tätigkeit eine äußerst schmeichelhafte Würdigung. Wir geben einige Stellen wieder: „In das Deutschtum in Prag ist auch als kleine Gruppe, stets für ihr Volkstum und Art mit Zähigkeit eintretend, der „Deutsche Alpenverein“ eingeschlossen. Auch dem Bergsteigerkurs Prags gibt in diesen großen Tagen der herzliche Willkommgruß aller Deutschen im Altreich. Besonders herzlich aber klingt dieser Ruf von München aus. Denn im Kern geht die Sektion Prag ja auf München zurück durch Max Haushofer, der den alpinen Gedanken nach Prag trug, und vor allem Johann Stüdl erreichte, dessen Leben und Wirken mit dem Werden und Wachsen des Alpenvereins für alle Zeit eng verbunden ist. In Stüdl verkörperte sich durch Jahrzehnte die alpine Auftriebskraft der Moldautadt, sie zu einem wichtigen bergsteigerischen Außenposten machend. . . . Es kamen Krieg und Nachkriegszeit mit dem schweren Druck der tschechischen Herrschaft. Nur geschickter Wendung gelang es, die innere Auflösung des Zweiges zu verhindern. Er hat viel geluldet, verlor den Obmann, der hochbetagt nach Salzburg übersiedeln mußte, verlor Hütten und Weggebiet, Freiheit und Rechte und — wahrte dennoch unentwegt die Treue. . . .“

Groß ist die Zahl der Glückwunschschriften, die uns zu unserer Befreiung und Heimkehr in den Alpenverein von Schwesterzweigen und lieben Freunden zugekommen sind. Wir freuen uns über diese Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Geschehen unseres Zweiges und danken Allen auch auf diesem Wege herzlichst.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Der Vorstand des Deutschen Alpenvereins Prag.

Eine Winterbesteigung des Großen Mößeles.

Oft gab es in den Osterfeiertagen in der Berlinerhütte ganz wilde Debatten über die Möglichkeit einer Begehung des das Schneereich abschließenden Nordost-Grates. Einem waren die Felsen noch zu verschneit, andere sahen beim Uebergang vom Fels in den Schneegrat einen überwächteren Schneewulst; kurz und gut, man sah unüberwindbare Schwierigkeiten und hielt eine Begehung jetzt im Winter nicht für möglich. Um so öfter richtete ich täglich das große Kernrohr der Berlinerhütte auf

diesen herrlichen Anstieg zum Großen Mößeles. Je genauer ich jede Einzelheit studieren konnte, um so größer wurde der Wunsch, bis der Entschluß feststand, einen Versuch zu wagen. Ein Nürnberger Kamerad war gern bereit, mein Begleiter zu sein.

Gegen fünf Uhr morgens tauchten wir in den Bodennebeln um die Berlinerhütte unter. Rasch stiegen wir mit unseren Schiern auf dem festgefrorenen Schnee dem Wazeggkees zu. Ein Ausruf meines Kameraden ließ mich aufblicken. Einem verzauberten Märchenschloß gleich leuchtete in den ersten Strahlen der Sonne traumhaft das Große Mößeles aus den Nebeln hervor. Dieser unbeschreiblich schöne und eigenartige Anblick hielt uns so lange gefangen, bis wir den Nebeln entstiegen. Die Sonne

hatte ihre Reise angetreten. Immer mehr Schneegipfel setzten Lichter auf, welche sich stetig vergrößerten, bis alles in vollendeter Winterpracht gleißelte und glitzerte. Bezaubernden Herzens erreichten wir den Einstieg in die Felsen des Nordost-Grates. Schon die ersten Kletterstellen verlangten vollste Sammlung; der Märchenwelt um uns konnte nicht mehr geachtet werden. Unendlich langsam und vorsichtig stiegen wir höher. Die Platten waren stark mit Schnee überdeckt. Sie erst reinzufegen, wäre mühevoll und vergeblich gewesen. Wir stapften in den auf dem Fels lagernden Schnee Tritte, vertrauend, daß die ganze Schicht nicht abrutschen und uns jeden Halt nehmen würde, was aber leider manchmal doch geschah. Endlich hatte dieses anstrengende und heikle Stück ein Ende. Vor uns leuchtete als Fortsetzung des Felsgrates der bekannte Schneegrat. Voller Erwartung, welche Schwierigkeiten er uns entgegensetzen würde, betraten wir ihn. Doch die angenehmste Ueberraschung wurde uns zuteil. Mit Leichtigkeit, Tritt um Tritt stapfend, gewannen wir rasch an Höhe und schließlich den Nordwestgrat, der rechthöflich zu unserer bisherigen Anstiegsrichtung auf den Gipfel führt. Nach der ersten luftigen Schneide legten wir die Steigeisen an. Wegen der Wächten hielten wir uns mehr südseitig an. Der Schnee war hier oberflächlich verharzt. Ohne unsere scharfen Eckensteineisen wären wir wohl kaum weitergekommen. Mit hellen Fuchszern wurden wir von einer am Normalweg heraufgekommenen Partie am Gipfel begrüßt.

Selten genoß ich eine so herrliche Gipfelschau. Raum einer unserer ostalpinen Eisriesen fehlte im strahlenden Gipfelkranz. Zum Greifen nahe leuchteten die unzähligen Zinnen und Zaden der Dolomiten.

Den Abstieg nahmen wir direkt über die steile Wand des Schneedreiecks. Von 62 Grad Neigung ist im Ostalpenführer die Rede. Seillänge um Seillänge sichernd, kletterten wir ab. Da unsere Zehnzacker gut in den Garsch eindrangen, konnten wir uns ein Stufen schlagen, noch dazu nach abwärts, ersparen. Dafür schmerzten bald Oberhüftel und Kniegelenke durch das ungewohnte und übermäßige Abniden. Endlos dehnte sich der Abstieg. Ich war gerade am Sichern, als ein mächtiger Strom von Schneekristallen, verursacht durch meinen Freund, wasserfallartig über mich herfiel. Gleichzeitig schrie er auch schon mit eindringlicher Stimme mir zu: „Halten — Halten!“ Eines seiner Steigeisen hatte sich in der Gamasche des anderen Fußes verfangen, vergeblich bemühte er sich das Gleichgewicht zu erhalten und schon stürzte er, unwahrscheinlich schnell, abwärts. Ich hatte den Pidel bis auf das darunterliegende Eis gestoßen. Trotzdem ist nur ein Drittel der Pidelänge im Schnee. Rasch zog ich das Seil ein. Dann warf ich mich auf den Eispidel, den einzigen festen Halt in dieser glatten Wand, und erwartete den Ruck, der uns beide als hilflose Menschenbündel herunterzuschmettern drohte. Straff spannte sich das Seil. Mit aller Muskelkraft stützte ich den Pidel — und die einzige Verankerung in der steil hinabschießenden Wand, der Pidel, hielt.

Vorsichtiger als bisher stiegen wir weiter ab. Endlich konnten wir mit mächtigem Satz das letzte

ernste Hindernis, den weitaufflaffenden Bergschrund, überspringen.

Voll Stolz reichten wir uns nach dieser schneidigen Fahrt die Hände. Seil in den Rucksack, die Schi angechnallt und in tadellosen Parallelbögen fausten wir, beglückt über das reine Geschenk des heutigen Tages, zwischen den wilden Eisbrüchen des Bagengkeeses hindurch zur Hütte.

Scdi.

—//—

Unsere Osterführungstur zur Bohemia-Hütte

(vom 31. März bis 10. April 1939).

Trotz der Ausreise- und Devisen-Schwierigkeiten war es möglich gewesen, doch eine der geplanten Winterführungsturen in vollem Umfange durchzuführen. Die Teilnehmer waren: MUC. Hermann Reichmann, Cand. Phil. Jng. Mebner, Dr. Hermann Thelen, Frl. Hanne Gözler, Frl. Erika Matuschka, MUC. Heinrich Doberauer, MUC. Kurt Weinmann, Cand. Jng. Fritz Zoubek; Leiter: MUC. Alfred Meigner als Schilchwart des DAV.

Infolge des die ganzen 10 Tage anhaltenden Schönwetters und des guten Stilläufertischen Rönens der Teilnehmer konnte das überaus reichliche Tourenprogramm reiflos durchgeführt werden.

Am ersten Tage ging es auf das Seckareck. Es war eine leichte genügende Fahrt. Vom Gipfel aus konnten wir eine gute Uebersicht über die Zielpunkte unserer kommenden herrlichen Touren gewinnen. Als wir am folgenden Tag zur Kammwanderung, die uns über den Hundstogel und die Platten Spitze auf die Gamskar Spitze bringen sollte, um halb 7 Uhr aufstanden, war der Himmel trübe und die Spitzen der Berge vom Nebel umgogen. Aber wie an vielen folgenden Tagen brach die Sonne durch und das Wetter blieb den ganzen Tag schön. Die letzten Nebelseen verschwanden, als wir die Platten Spitze überschritten und den steinigen Steilhang gegen den Sattel hinunterfuhren. Dort blieben die Bretter stehen und es ging weiter über den ausgelegten Firngrat mit einer felsigen Kletterstelle zum Gipfel der Gamskar Spitze. Die klassische Abfahrt führte uns durch das steile und wechselfolle Gelände in einem Zuge bis zur Hütte.

Die Gamsleitenspitze war dann eine der schönsten und lohnendsten Fahrten, wieder mit einer „Großabfahrt“ bis zur Hütte. Es folgten die sonst wenig besuchte Nessel Spitze, dann noch einmal das Seckareck, die Seckar Spitze und das Gamspitzel.

Am Osterfeiertag fing es wieder mit dichtem Nebel an, sodaß der Weg zum Wildkarsee nur mit Bußsole und Kartensstige gefunden werden konnte. Und wieder geschah das Wunder: der Nebel zerann und gab die Glöcknerin frei. Der Gipfel mit seiner prachtvollen Aussicht vom Dachstein bis zu den Bergen der Hohen Tauern und die folgende Abfahrt auf dem feinen Firn waren ein würdiger Abschluß. Die Erstiggsten kamen noch am Ostermontag vormittags auf das Gamspitzel.

Schulfahren am Steilhang und Torlauf waren immer unsere Beschäftigung in den späten Nachmittagsstunden, lustige Hüttenabende mit Gesang und Klampfenpiel der Abschluß jedes zünftigen Tages. Und zünftig war ein jeder Tag!

A. M.

—//—

Kletterkurs!

Die Bergsteigergruppe unseres Vereines veranstaltet auch heuer wieder einen Kletterkurs für die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Geplant sind im Mai mehrere halb- bis ganztägige Kletterfahrten in der näheren Umgebung Prags. Meldungsfrist bis zum 3. Mai 1939. Näheres im Schaukasten des Deutschen Hauses. Auskünfte: jeden Montag, Mittwoch und Freitag in der Alpinen Auskunftsstelle des D. A. V. Prag, Deutsches Haus, von 19 bis 20 Uhr.

Achtung!

Achtung!

Sommerführungsturen!

Im heurigen Sommer kommen folgende Führungsturen zur Durchführung:

Für Anfänger:

Hohe Tauern (Benedigergruppe).

Für Fortgeschrittene:

Ortlergruppe,

Dolomiten (Brenta- und Palagruppe).

Wir machen besonders aufmerksam, daß die Mitglieder, welche an den beiden letzten Führungen teilnehmen wollen, bereits im nächsten Monat um entsprechende Devienzuteilung anzufragen müssen. Einzelheiten hinsichtlich obiger Turen werden noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Alle Anfragen sind an die Alpine Auskunftsstelle des D. A. V. Prag zu richten.

Bergturen in Wildschutzegebieten.

Durch Verordnung des Landesjägermeisters für Bayern sind in den bayerischen Alpen eine Reihe Wildschutzegebiete abgegrenzt worden. Um jedoch Bergsteigern, die Mitglieder des D. A. V. sind, die Möglichkeit zu geben, in Ausnahmefällen auch Bergturen in Wildschutzegebieten zu unternehmen, wurde zwischen dem Landesjägermeister und dem Alpenverein eine Vereinbarung getroffen, die die Ausstellung von Erlaubnis-scheinen zum Betreten der Wildschutzegebiete regelt. Personen, die als ernsthaftige Bergsteiger bekannt sind, können z. B. für

die Durchführung von Kletterfahrten die Schutzgebiete mit einem Ausweis betreten, der nur in Verbindung mit der Alpenvereins-Mitgliedskarte gültig ist.

—//—

Das deutsch-italienische Bergsteigerabkommen.

Unsere Mitglieder, die ihren Urlaub in den italienischen Alpen verbringen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß in Anwendung der grundsätzlichen Erklärung des deutsch-italienischen Bergsteigerabkommens zwischen dem C. A. I. (Centro Alpinistico Italiano) und dem Deutschen Alpenverein vereinbart wurde, gegenseitig den Mitgliedern des anderen Verbandes die vollen Mitgliedsrechte einzuräumen.

Der italienische Bergsteiger-Verband zählt 51.000 Mitglieder in 147 Sektionen. Sein Schutzhüttenbesitz umfaßt 378 Objekte. Die Mächtigkeitsstarife bzw. die Verpflegung auf den Hütten ist abgestuft; sämtliche Hütten sind in vier Kategorien eingeteilt, die je nach der Höhenlage unterschiedliche Preisanätze aufweisen. Es kostet z. B. ein Bett mit Leinwandwäsche in der Kategorie A: 5 Lire, B: 7 Lire, C: 8 Lire, D: 11 Lire, für Nichtmitglieder jeweils das Doppelte; hierzu kommen 10% Bedienungszuschlag. Auch die Speisen sind normiert und die Preise ebenfalls in vier Kategorien für Mitglieder und Nichtmitglieder festgesetzt.

—//—

Hauptversammlung unseres Vereines.

Die sich aus unserer Eingliederung als Zweig in den Deutschen Alpenverein zwangsläufig ergebenden Änderungen unserer Satzung und der Geschäftsordnung werden von unserem Vorstande vorbereitet und einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In dieser Hauptversammlung wird dann auch der noch ausstehende Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1938 erstattet werden. Den genauen Zeitpunkt der Hauptversammlung werden wir unseren Mitgliedern noch bekanntgeben.

—//—

Die besonders ermäßigten Turisten-Fahrtarten für Alpenvereins-Mitglieder.

Die vor einiger Zeit durchgeführten Abänderungen dieser Sonderbegünstigung haben es notwendig gemacht, daß dieses Kapitel

im „Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder“ (Verlag Wien IV., Favoritenstraße 48) durch einen Sonderdruck ergänzt wird. Dieser Sonderdruck liegt bei uns auf; es lohnt sich jedenfalls, vor Antritt der Fahrt in ihn Einsicht zu nehmen, um jeweils die billigste Fahrkarte festzustellen.

—//—

Mitgliedsbeitrag 1939.

Wir ersuchen alle Mitglieder, die bisher ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages nicht nachgekommen sind, die Einzahlung umgehend vorzunehmen. Auch wir sind mit unseren Zahlungen an Fristen gebunden und daher auf eine rechtzeitige Zahlung der Mitgliedsbeiträge angewiesen. Ersparen Sie uns unnötige Arbeit und sich selbst überflüssige Mahnsperen!

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag 1939

für A=Mitglieder im Protektoratsgebiete	K 75.—
für A=Mitglieder außerhalb des Protektoratsgebietes	RM 9.—
für B=Mitglieder im Protektoratsgebiete	K 37.50

für B=Mitglieder außerhalb des Protektoratsgebietes RM 4.50 beträgt. Dieser Beitrag gilt für $\frac{1}{4}$ Jahre, also bis zum 31. März 1940.

Alle Mitglieder, die den Beitrag in der alten Höhe (K 60.— für A=Mitglieder und K 30.— für B=Mitglieder) eingezahlt haben, ersuchen wir, die entsprechende Nachzahlung zu leisten. (Siehe auch Folge 1/1939 unseres Nachrichtenblattes.)

Ein Posterslagschein ist der Folge 4/1938 unseres Nachrichtenblattes beigelegen.

—//—

Zeitschrift 1938

(Jahrbuch).

Eine größere Anzahl von Zeitschriften wurde von unseren Mitgliedern bisher noch nicht behoben, obwohl diese Zeitschriften von ihnen längst bezahlt worden sind. Wir ersuchen um Abholung in der Alpinen Auskunftsstelle während der Amtsstunden.

Eine kleine Zahl von Zeitschriften 1938, denen die Benedigerkarte beigegeben ist, sind noch zum ursprünglichen Bezugspreis frei verkäuflich.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten=Material und Führer=Literatur liegen zur Einsicht auf, über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.